

Liebe Clubbrüder!

Autor(en): **Kaiser, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **68-69 (1963-1964)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Clubbrüder!

Zwei Jahre sind seit dem letzten Bericht vergangen. Zwei Jahre warten darauf, daß wir nochmals kurz von ihnen Notiz nehmen.

Als erstes wollen wir uns derer erinnern, die uns der Tod genommen hat. Eugen Labhardt, Beitrittsjahr 1897, Otto Weber und Albert Pfister, die beide dem Club 1903 beigetreten sind, sie, die am Fundament, an der Tradition unseres AACZ mitgearbeitet haben, sind nicht mehr unter uns. Auch Willy Frölicher, der im ersten Weltkrieg zu uns gestoßen ist, und unser Maler Willy Burger, dem wir so viele zu uns passende Bilder verdanken, weilen nicht mehr bei uns. Wir wollen ihrer gedenken und ihnen danken für das, was sie dem Club gegeben haben. Hoffen wir, daß bei ihnen zugetroffen ist, was in der 1946er Chronik geschrieben steht: «Wie arm wären wir, wenn das Leuchten der Cima aeterna unsere altgewordenen Augen nicht mehr aufblitzen ließe! Wir hätten die Ideale des AACZ nicht erfaßt, wenn die erlebten Gipfelstunden nicht Meilensteine unseres Lebens geworden und geblieben wären.»

Der Club stirbt nicht aus. Junge Huttli kommen nach, junge Clubglieder, die sich noch bewähren müssen und bewähren wollen. Neu aufgenommen in den Club wurden Luzi Bärtsch (stud. masching.), Anton Roeder (Assistent), Walter Thut (stud. bauing.), Hans-Ueli Weber (Assistent), Fredi Kölz (stud. bauing.) und Ruedi Kaiser (stud. iur.).

Folgende Aktivmitglieder schlossen ihre Studien erfolgreich ab: Hannes Blumer als Doktor sc. techn., Hans-Ueli Weber als Doktor der Naturwissenschaften, und Luzi Bärtsch diplomierte an der ETH als Maschineningenieur.

Mit besonderem Lorbeer sollten diejenigen Clubbrüder ausgezeichnet werden, die für jüngsten und zukünftigen Nachwuchs besorgt sind. Nick Baumann meldet die Ankunft einer Tochter Franziska, Paul Meinherz die eines Sohnes Carl, wobei letzterer ein eigentlicher Clubsohn ist. Er wurde geboren, während sein Vater Paul mit uns in Grönland weilte. Gaudenz Truog ist sein Großvater und Salto (Adrian Hofmann) sein Götti.

Eheliche Bande knüpften in den vergangenen zwei Jahren Thomas Müller, Anton Roeder und Hans-Ueli Weber.

Im kleineren Kreis durften wir den 75. Geburtstag von Pilz feiern. Daß das gleiche Fest auch Don Alfredo gebührte, ging in den Pilzschen Festivitäten fast vergessen.

Nach diesen mehr oder weniger vollständigen Clubgesellschaftsnachrichten seien für die Berichtsperiode die markanten Punkte im Clubleben hervorgehoben:

Das große Ereignis war die schon lange geplante und im letzten Jahr verwirklichte Ostgrönland-Expedition in die Stauningsalpen. Zehn Huttli durften während zweieinhalb Monaten das Klettern und die Fjordfahrten unter der Mitternachtssonne genießen. Ich kann hier auf den weiter hinten abgedruckten Bericht verweisen. Nicht unterlassen möchte ich es, Adrian

Hofmann den Dank abzustatten für seine große Arbeit, die er als Expeditionsleiter geleistet hat. Ihm ist es zu einem großen Teil zu verdanken, wenn wir mit einigem bergsteigerischen und größtem kameradschaftlichen Erfolg heimkehren durften. Großer Dank gebührt aber auch den Daheimgebliebenen, den Alten Herren, die uns Jungen diese Expedition ermöglicht haben.

Sticht gegen aussen die Ostgrönland-Expedition aus dem übrigen Clubgeschehen heraus, so muß auf der anderen Seite die stille Arbeit an der neuesten Auflage des Urner Führers westlich der Reuß vermerkt werden. Koni Brunner und Toni Roeder sind hier die Hauptbeteiligten und werden noch dieses Jahr den Führer zu einem guten Ende bringen.

Daneben wickelte sich das Clubleben in gewohntem Rahmen ab. Die beiden Stiftungsfeste vereinigten uns in der Windgällenhütte in der Obhut von Herrn und Frau Epp, wobei die aktiven Huttli beide Male von der nicht gerade regen Beteiligung der Altherren ein wenig enttäuscht waren. Die zwei Weihnachtskneipen konnten im «Waßberg» auf der Forch durchgeführt werden. Es scheint, daß wir im Waßberg-Wirt eine unseren speziellen Weihnachtskneipproblemen gegenüber aufgeschlossene Person gefunden haben. Auch konnte die letzten zwei Male ein weiteres Anwachsen des Vorstrafenregisters einzelner Clubmitglieder wegen nächtlicher Ruhestörung vermieden werden. Die traditionellen Rehschnitzeessen in der «Saffran» lockten viele Huttli aus ihren Stuben. Kein anderer Anlaß bringt so viele Huttli auf die Beine. Warum wohl? – Don Alfredo schenkte uns wie immer vergnügte Stunden in St. Gallen.

Lichtbilder- und Filmvorträge bereicherten die verschiedenen Sitzungen. Guido Piderman führte uns nach Saudiarabien und Jemen, ein SAC-Farbfilm lockte uns in die Dolomiten, Paul Etter wiederholte mit uns den Winterabstieg durch die Eigernordwand, Tazzi Elmiger entführte uns nach dem Himalaya und in die Anden, Gockel referierte an Hand von Dias über seinen Aufenthalt in Nepal, und Beat Glatthaar bestieg mit uns in zum Teil scharfen, zum Teil weniger scharfen Diapositiven den Kilimandjaro. Vor und nach der Expedition in die Stauningsalpen waren einige Clubabende grönländischen Themen gewidmet.

Daß der AACZ aber nicht nur Feste feiert und sich Vorträge anhört, beweist das Tourenverzeichnis. Die Sommersaison 1963 stand im Zeichen des Urner Führers. Sie fand dann ihren Abschluß im Herbst auf der Drusenalp und machte aus einem Hannes (Blumer) einen Biwakhannes. Der anschließende Winter 1963/64 war äußerst schneearm und lawinenreich. Viele Skitouren fielen aus, dafür gelangten einige schöne Eistouren – so im Berninagebiet – zur Durchführung. Ab Herbst 1963 wurde ein Waldlauf- und Konditionstraining für die Grönlandfahrer aufgezogen. Die Expeditionsvorbereitungen verschlangen viel Zeit, nicht aber so viel, daß es nicht zu Trainingstouren im Frühsommer gereicht hätte. Daß im Sommer die nicht im Norden weilenden Huttli nicht untätig waren, beweist unter anderem die Begehung der Lauper-Route in der Eigernordwand.

Der AACZ lebt. Er lebt im Unterland, er lebt in den Bergen, er lebt in uns allen. Auch das Jahr 1965 verspricht mit der Ehepaarexpedition einiger jüngerer AACZ-Altherren in die Anden einen neuen Markstein in der Clubgeschichte.

Ich danke allen Huttli, die sich für den Club eingesetzt haben, die dafür gesorgt haben, daß unser «Heila» weiterhin ungetrübt erschallen kann.

Allen Clubbrüdern im In- und Ausland ein herzliches Heila AACZ!

Der Präsident: *Ruedi Kaiser*

Zürich, im Mai 1965.

Bericht der Alt-Herren-Commission (AHC)

Aus der Tätigkeit der AHC sei folgendes festgehalten:

Zur GV 1963 hat der Präsident Koni Brunner aus beruflicher Inanspruchnahme seinen Rücktritt aus diesem Amt genommen. Es freut mich, daß sein guter Rat uns aber trotzdem erhalten bleibt, da er sich bereit erklärt hat, auch weiterhin der AHC anzugehören. Gleichzeitig danken wir ihm für das große Maß an Arbeit, das er für den Club geleistet hat.

Die Vorbereitungen zur Ostgrönland-Expedition 1964 nahmen einen großen Teil der Arbeitszeit der AHC in Anspruch. Hauptsächlich dank dem tatkräftigen Einsatz des Expeditionsleiters und dem relativ kleinen Umfang der Expedition hatte die für die Beratung neugebildete CAE kaum zu tagen. Infolge der zahlreichen Gönnergaben mußte der «Fonds für außeralpine Expeditionen» nur teilweise beansprucht werden.

Die Hütten haben in der Berichtsperiode recht erfolgreich gearbeitet und keine besonders großen Auslagen erfordert. Die Hüttentaxen wurden auf Frühling 1965 überarbeitet und denjenigen des SAC angeglichen. Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, durch einen ausreichenden Fonds die zukünftigen Bauten ohne Schulden zu bewältigen.

Im Laufe des Sommers 1964 wurde die Zusammenarbeit mit Hüttenwart Gottfried Epp in der Windgällenhütte auf dessen Sohn erweitert. Das von Epp jun. erstellte Haus wurde als Dépendance unserer Hütte betrieben, womit der chronischen Platznot wenigstens teilweise begegnet werden konnte.

Die Bearbeitung des Urner Führers II (westlich der Reuß) machte große Fortschritte. Die erste Fassung der Manuskripte liegt vor und ist zum Teil bereits überarbeitet worden. Die Unterlagen sollen im Winter 1965/66 dem SAC abgeliefert werden.

Allen, die während der vergangenen Jahre in der AHC und bei sonstigen Clubaufgaben mitgeholfen haben, möchte ich an dieser Stelle herzlichst für die Mitarbeit danken.

H. H. Sperry